

Ruandahilfe ernennt Meutsch zum Ehrenmitglied

Stifter aus Kroppach engagiert sich sehr für Bildungseinrichtung in dem ostafrikanischen Land

HACHENBURG. Der Verein „Hilfe für Ruanda aus Hachenburg“ hat Reiner Meutsch zum Ehrenmitglied ernannt. Damit würdigt der Verein den besonderen Einsatz des 54-jährigen Kroppachers für die Bildungssituation in Ruanda. Anfang Februar hatte Reiner Meutsch auf seiner Weltumrundung die junge Pfarrei Nyinawimana im Norden des ostafrikanischen Landes besucht und dort die Erweiterung einer Schule in Augenschein

genommen. Nicht ohne Grund: Mit seiner Stiftung „Fly & Help“ unterstützt Meutsch den Anbau dreier Klassenräume und dazugehöriger sanitärer Anlagen (die WZ berichtete). Die Vorschläge dazu kamen von der Hachenburger Ruandahilfe. Gut funktionierte zudem die Zusammenarbeit mit dem rheinland-pfälzischen Koordinationsbüro in Kigali.

Ruanda war die erste Station auf Meutschs aktueller Weltumrundung, die ihn in

diesem Jahr noch nach Brasilien und bis nach Grönland führen wird. Derzeit bereitet er sich im Westerwald auf die dritte Etappe vor. In Nyinawimana waren Meutsch und sein Kopilot von 1200 Kindern freudig empfangen worden. Bei der jetzigen Übergabe der Ehrenurkunde durch die beiden Vorsitzenden, Dr. Henning Bläsig und Bernd Gfrörer, berichtete Meutsch von dieser „Begegnung mit den freundlichen Menschen in Ruanda“, ein

Erlebnis, das ihn sehr beeindruckt habe. Dank der Unterstützung von verschiedenen Seiten, nicht zuletzt aus dem Westerwald, sei es möglich gewesen, den Projektzuschuss um die Hälfte auf 30 000 Euro anzuheben. Somit könne auch der zweite Trakt der Schule in Nyinawimana geplant werden. Andere Spender erklärten sich bereit, Patenschaften zu übernehmen und jeweils die üblichen 40 Cent Schulgeld pro Monat zu zahlen.

Meutsch: „Es warten noch Hunderte von Kindern in den Bergdörfern darauf, in die Schule gehen zu dürfen.“

Bis 2025 will die Stiftung „Fly & Help“ weltweit 100 Bildungsprojekte fördern. Bläsig lobte den Ansatz, die Hilfsprojekte nicht nur zu finanzieren, sondern ganz gezielt den Kontakt zu den Menschen zu suchen. So lerne Reiner Meutsch deren Sorgen und Nöte kennen und baue Vertrauen auf. Im Februar 2011, drei Monate nach



Reiner Meutsch (2. von rechts) berichtete von seiner Weltumrundung. Henning Bläsig (von links), Klaus Sperling (beide fliegen im Oktober nach Ruanda) und Bernd Gfrörer gratulierten ihm zur Ehrenmitgliedschaft. ■ Foto: Röder-Moldenhauer

Abschluss seiner Weltumrundung, wird er erneut nach Ruanda fliegen, um weitere Projekte zu realisieren.